

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1809**

15.12.1809 (Nr. 199)



Freitag,

den 15. Dec. 1809.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio

Inhalt: Innsbruck — Augsburg: Gelbwagen — Wien — Ofen: Schlacht von Wagram  
— Warschau — Paris — London — Vermischte Nachrichten.

## Deutschland.

Innsbruck, vom 7. December.

Die neuesten Berichte aus dem südlichen Tyrol sind abermals ausgeblieben. Zwischen Colman und Deutsch hält sich in den Schluchten und Engpässen eine Horde Deserteurs und andern Gefindels auf, denen schwer beigekommen ist, und durch die der Postenlauf unterbrochen wird.

Augsburg, vom 10. December.

Gestern Abends sind zwölf Wagen, mit Geld beladen, aus Wien hier angekommen. Bei diesem ersten Transport der österreichischen Kriegskontribution befindet sich eine Bedeckung von 300 Mann. Andere Transporte werden folgen. Auf jedem dieser vierspännigen Wagen ist die dreifarbigte Fahne aufgestellt. — Ferner trafen alle Zug- und Reitperde des Heren Marschall Dubinot, und mit diesen drei Wagen ein, auf denen sich in großen Kisten junge Hirsche, Rehböcke und seltene Türkische Schaafse befinden.

Augsburg, vom 11. December.

Heute Nachmittags traf der zweite Transport der österreichischen Kriegskontribution auf 12 vierspännigen Wagen unter Eskorte von 300 französischen Kürassiers und Jägern zu Fuß hier ein. Gemietete österreichische Fuhrleute führen diesen, so wie den ersten, bis nach Straßburg. — N. S. So eben hat die zweite polnische Weichsel-Region

unvermuthet Befehl erhalten, nach Frankreich aufzubrechen. Morgen früh setzt sich das erste Bataillon, und übermorgen das zweite in Bewegung. Das Ganze beträgt 2,400 Mann.

## Österreich.

Wien, vom 6. December.

Man hat die Bemerkung gemacht, daß überhaupt 49 Gelbwagen aus Ungarn hier durchpassirt sind. Der heutige Wechselkurs entspricht der schon zuvor aus den Umständen gefaßten Erwartung. Auf Augsburg wurde er zu 406 notirt.

Wien, vom 7. December.

Se. Majestät der Kaiser ist am 4. d. Morgens nach 8 Uhr, in Begleitung des Generaladjutanten von Kutschera, von hier nach Preßburg abgereist. Da am 2. aus Ofen die Nachricht eingelangt ist, daß der Kronprinz von den Masern befallen worden, so wird gegenwärtig die Reise, welche Se. Majestät dahin zu machen gedachten, unterbleiben. Man sieht hier mehreren, aus Preßburg erlassenden, Verfügungen entgegen, wohin nunmehr die aus Ofen zurückkehrenden Departementchefs zur Konferenz berufen sind. Hier ist vor der Hand den Buchhaltereien angedeutet worden, ihre Berufsgeschäfte von früh um 8 bis um 2 Uhr Nachmittag vorzunehmen. Sollte diese Anstalt, wie zu vermuthen ist, auch auf andere Departements ausgedehnt werden, so würde man ein bedeutendes

Ersparniß an dem so hoch im Preise gestiegenen Wachs, Del, und dem allenthalben mangelnden Brennholze erzielen. Da bei dem nahe bevorstehenden, auf den 12. d. festgesetzten, Abzuge der französischen Armee aus Nieder-Oesterreich große Nachfrage nach klingender Münze und Wechselbriefen ist, so sind beide plötzlich über alle Erwartung im Preise gestiegen, und die französ. Livre wird schon zu 90 Kr. und darüber verkauft; der Augsburger Kurs ist bis auf 406 getrieben worden. Vielleicht liegt eine ähnliche Ursache bei der Erscheinung zum Grunde, daß auch die Kolonialwaaren wieder unmaßig steigen, indem der Zucker bereits über 900 fl. steht. Wenigstens sollte man nicht glauben, daß der Handelsstand bloß aus übertriebener Gewinnsucht sich wieder in die erst unlängst überstandne Gefahr setzen wolle, der so manches wankende Haus nur durch die Gnade des Hofes vielleicht sehr unverdient entrißen wurde.

Dieselbe Zeitung enthält nachstehende Kundmachung der niederösterreichischen Landes-Regierung: „Nachdem zufolge einer vom russisch-kaiserlichen Herrn General Gallizyn gegebenen Erklärung, daß das zwischen dem österreichisch-kaiserlich-königlichen, dann dem russisch-kaiserlichen Hof vor Kurzem abgeschlossene Kartel, oder der Vertrag wegen der wechselseitigen Auslieferung der Deserteur, als aufgehoben zu betrachten ist, so wird diese Kartelaufhebung in Folge hohen Dekrets der böhmisch-österreichischen Hofkanzlei vom 30. Okt. d. J. zu dem Ende allgemein hiemit bekannt gemacht, damit die russisch-kaiserlichen Deserteur, von was immer für einer Kategorie, in den diesseitigen Staaten nicht mehr angehalten, noch weniger den russischen Behörden oder Beamten ausgeliefert werden. Wien, am 25. Nov. 1809. Augustin Reichmann von Hochkirchen, Regierungs-Vizepräsident etc.“

D f e n, vom 24. November.

In der erschienenen umständlichen offiziellen Relation über die Schlacht bei Wagram am 5. und 6. July wird deutlich angegeben, daß das Nicht-Eintreffen des Erzherzogs Johann zu der bestimmten Zeit die Ursache des Verlustes der Schlacht war. — Im Eingange heißt es bei der Angabe der Dispositionen, die zu der Schlacht gemacht worden: „Weil jedoch der linke Flügel der Gefahrt ausgesetzt war, umgangen zu werden, so erhielt der

Erzherzog Johann, welcher sich mit seinem Korps zu Preßburg befand, den Befehl, sogleich über Marchel zur Armee zu stoßen und in Vereinigung mit ihrem linken Flügel den Umständen gemäß zu agiren.“ — Der Courier mit dieser Ordre gieng am 4. gegen Abend aus dem Hauptquartier ab, traf am 5. früh um 5 Uhr bei Sr. Kaiserl. Hoheit zu Preßburg ein, und es schien kein Hinderniß denkbar, daß dem Eintreffen und der Mitwirkung dieses Korps am Tage der Schlacht, welche für den 6. in der Frühe vorausgesetzt wurde, entgegen stehen konnte.“ — Alsdenn heißt es späterhin, nach der Beschreibung der Schlacht am 6.: „Dieser Moment (der Angriff des Fürsten Rosenberg) war der entscheidende, und alles spätere Erscheinen des unter dem Erzherzog Johann so sehnlich erwarteten Korps war von diesem Augenblicke an unnütz.“ — Er erschien Nachmittags um 4 Uhr in der Gegend von Ober-Siebenbrunn, machte einige Gefangene im Rücken des Feindes und zog gegen Abend unbemerkt über die March wieder ab. — Da nunmehr die ganze Stellung hinter dem Raßbach vom feindlichen Geschütz enfilirt wurde, und der Feind die Tournirung unsers linken Flügels unter immerwährenden Angriffen in der Richtung gegen Wockfließ fortsetzte, so erfolgte um 1 Uhr Nachmittags der Befehl des Erzherzogs Generalissimus zum Rückzug des 4ten Korps — Am Ende von der Schlacht-Relation heißt es wörtlich: „Dieses ist die einfache Darstellung einer Schlacht, die im Zusammenhange mit jener von Aspern Epoche machen wird in den Jahrbüchern der Welt. Ungeheure Vorbereitungen, übermenschliche Anstrengung, große Resultate erheben sie zu dem merkwürdigsten Ereigniß unsers Zeitalters. — Von beiden Seiten wurde um Alles gekämpft, was dem Privatmann theuer — was ganzen Nationen heilig ist — was die Leidenschaften aufs Höchste zu spannen vermag. — Ein großes Interesse führt zu großen Opfern; sie wurden mit einer seltenen Hingebung gebracht, und wenn das Glück der Waffen am Ende zum Vortheil unsrer Feinde entschied; so konnten sie uns zwar die Palme des Siegs entreißen — aber unvergängliche Lorbeern werden stets der Tapferkeit blühen. — Viel wird über die Schlacht geschrieben — viel wird erdichtet werden; aber dreimal Hunderttausend Zeugen werden das Gepräge der Wahrheit auf die Nachwelt bringen, wenn die geschä-

figen Farken der Täuschung längst vergangen sind. — Der beiderseitige Verlust war der Helden Arbeit dieser blutigen Tage angemessen, und wird mit den Anstrengungen beider Armeen ziemlich in gleichem Verhältniß stehen.

### Polen.

Warschau, den 27. Oktober

Am 13. d. ist eine Abtheilung polnischer und eine andere Abtheilung österreichischer Truppen von gleicher Stärke in Wieliczka, wo die Salzwerke sind, eingerückt. Die Einwohner dieser Stadt haben am 20. d. einen großen Ball gegeben, zu welchem auch Einwohner von Krakau eingeladen waren. Es war daselbst auch eine große Illumination veranstaltet.

Die Streiffrage wegen 400,000 Seelen, die Rußland in Altgallizien von Oestreich bekommt, wird erst in Petersburg entschieden werden, indem nach russ. Gesetzen nur die männlichen, und nach den österreichischen die Einwohner beiderlei Geschlechts gezählt werden.

Wie es heißt, bekommt Rußland in Altgallizien auch die Salinen zu Bolechow am Dniesterfluß, und die Eisenwerke zu Skala, zwischen den Stryp- und Dniwaflüssen in dem Kreise von Stryp.

### Frankreich.

Paris, vom 8. December.

Der Moniteur macht heute das Resultat der gegen den vormaligen Gouverneur von Fließingen, Gen. Monnet, verhängten Untersuchung bekannt. Die mit dieser Untersuchung beauftragten Kommissarien, die Grafen Rampon, Adoville und Songis, der Viceadmiral Thvenard und der Divisions-Chef bei dem Kriegsministerium, Besson, haben am 25. v. M. den Ausspruch gethan, daß Gen. Monnet die Befehle des Kaisers nicht gehödig vollzogen habe, daß er der Feigheit oder Verrätherei schuldig sey, und überdem mehrere Jahre lang durch willkührliche Aufträge auf Ausfuhrartikel sich zu bereichern gesucht habe, Auf dieses Erkenntniß hat der Kaiser unterm 6. d. resolvirt: „Berwiesen an unsern Kriegeminister, um die Gesetze des Reichs gegen die Beschuldigten vollziehen zu lassen.“ —

Nach dem Publicisten schreibt man von Antwerpen, die Engländer hätten dem Gen. Dumonceau vorschlagen las-

sen, in Unterhandlung wegen der Klüftung von Walchern zu treten.

### England.

London, vom 27. November.

Der Marquis de Wellesley ist aus Cadix angekommen und am 17. zu London eingetroffen. Er hat die Stelle als Minister der auswärtigen Angelegenheiten angenommen. — Man sagt, vor seiner Abreise aus Sevilla sei die Junta aufgelöst und an die Stelle ein Direktorium gesetzt worden, das aus fünf Mitgliedern besteht. — Mit Wehmuth vernehmen wir, daß Krankheiten und Sterblichkeit immer noch unsere Truppen an der spanischen Gränze vermindern. Im Monat September starben 1,000 Mann und in der zweiten Oktoberwoche 350. Die Spitäler sind mit Kranken überladen. — Alle Kriegsschiffe zu Plymouth müssen sich eiligst zur Abreise geschickt machen. Man glaubt ihre Bestimmung sey das Mittelmeer. — Es werden viele Uniformen für die spanische Armee und viele Munition für die Armee in Portugal eingeschifft. Das Gerücht geht, daß noch 10,000 Mann sollen nach Portugal geschickt werden.

London, vom 2. December.

Der Lord-Mayor hat, auf die an ihn ergangene Anforderung, den Gemeinderath der Stadt für künftigen Dienstag zusammenberufen, um über die letzten so übel ausgedachten und so unglücklich ausgeführten Expeditionen, wodurch das Blut des Volks und die Schätze des Königreichs vergeudet, die Ehre unserer tapfern Armee gefährdet, und dieselbe durch Seuchen, Entbehrungen u. Krankheiten, noch mehr, als durch das Schwert, außerordentlich vermindert worden, zu berathschlagen, und zugleich in Betracht zu ziehen, ob es nicht den Umständen angemessen sey, Se. Maj. zu bitten, eine Untersuchung über die Ursachen aller dieser Unfälle, über die Pläne und Instruktionen, wonach diese Expeditionen unternommen worden, so wie über das Betragen und die Fähigkeit der Befehlshaber, welchen die Ausführung derselben anvertraut worden, anstellen, und, um die Genauigkeit dieser Untersuchung außer allem Zweifel zu stellen, das Parlament zusammenberufen zu lassen.

Ein Schreiben eines englischen Offiziers bei unserer Armee in Spanien, aus Badojoz vom 11. Nov., ent-

hält unter andern folgendes: „Die englische Armee leidet viel durch Dysenterie; man begräbt täglich 9 bis 10 Personen. Es fehlt uns nicht an Mundvorrath, allein an Wein, und das Wasser ohne Wein ist in dieser Gegend höchst ungesund. Die englische Armee steht nicht im besten Vernehmen mit den Portugiesen und Spaniern, die, wie es scheint, uns eben so gern abziehen sehen möchten, als wir selbst dieses wünschen etc.

Alle Briefe, die mit der letzten Post aus der Insel Walchern angekommen, sind mit Nachrichten über die Räumungs-Anstalten, die man daselbst treffen sieht, angefüllt.

Zufolge einer speziellen, dem Parlamente vorgelegten Abrechnung betrug in dem Jahre, welches sich am 5. Jan. 1809 endigte, die gesammte Einnahme Großbritanniens 77 Mill. 157,238 Pf. St., die Ausgabe 79 Mill. 394,345 Pf. St. Das Defizit belief sich also auf 2 Mill. 237,107 Pf. St. Unter den Einnahmen betrug die ordentlichen und permanenten Earen 43 Millionen 132,994 Pf. St. (die Posten 1. Mill. 498,251 Pf. St.) und die Kriegstaxen das übrige. Hierzu kamen 10 Mill. Pf. St. Anleihe. Für Interessen der National-Schuld ward 20 Mill. 982,120 Pf. bezahlt; Subsidien an Schweden 1 Mill. 100,000 Pf., und an Sizilien 300,000 Pf. St.

#### Vermischte Nachrichten.

Man will behaupten, die 3 Hansestädte wären dem Rheinbunde beigetreten und stellten ein Contingent von 18 Kompagnien Infanterie, 600 Mann Kavallerie und 200 Artilleristen. Dies Gerücht ist aber noch ohne allen authentischen Charakter.

Es rückt der Augenblick an, meldet die Aischaffenburg Zeitung aus einem andern öffentlichen Blatt, in welchem das Wesen des neuen französischen Reichs, nemlich das bestimmte Verhältniß seines Oberhauptes zu den Bundes- und Allianzstaaten, der Welt klar werden dürfte. Eben so wird der Ungewißheit über die kirchlichen Angelegenheiten ein Ende gemacht werden.

#### Theater-Nachricht.

Heute, den 15. December: Das Donauweibchen, zweiter Theil, ein romantisch-komisches Volksmärchen mit Gesang in drei Aufzügen, Musik von Kauer.

Carlsruhe. [Bitte und Aufforderung.] Zu Verfertigung des Verzeichnisses der der Gesellschaft des Museums gehörigen Bücher, an welchem jetzt gearbeitet wird, ist nöthig, dieselben alle beisammen zu haben, um sie gehörig zu ordnen und aufzuschreiben. Es ergeht daher an alle vorhinste Mitglieder der Gesellschaft die geziemende und dringende Bitte, alle Bücher und Zeitschriften,

die Sie seit längerer oder kürzerer Zeit in Händen haben, bald möglichst, wenigstens im Laufe der künftigen Woche und noch vor Weihnachten, gefälligst zurückzuschicken. Man wird sich dann mit Ausfertigung des Katalogs möglichst beeilen, um die gesellschaftliche Bibliothek bald wieder öffnen zu können.

Bei dieser Gelegenheit werden auch andere Personen, in deren Händen ein der Gesellschaft gehöriges Buch durch irgend einen Zufall sich befände, gebeten und aufgefordert, dasselbe jetzt zurückzugeben. Diese Bücher sind an dem bekannten alten, dem Titelblatt und Seite 80 eines jeden Buchs aufgedruckten Zeichen. L. G. C. R. (Lesegesellschaft Carlsruhe) leicht zu erkennen. So wie jedem, der auf Ehlichkeit hält, dieser allgemeine Ruf ein erwünschter Anlaß seyn muß, ein fremdes Gut seinem rechtmäßigen, nun bekannten, Eigenthümer zurückzugeben, so wird die Gesellschaft jede solche Zurückgabe eines verirrten Buchs mit vielem Danke erkennen.

N. S. Anstatt Freitags, den 15., wird für diesmal Montag, den 18. Dec. Concert im Museum seyn. Carlsruhe, den 14. Dec. 1809.

Namens der Kommission der Gesellschaft,  
Sandt, Professor.

Carlsruhe. Der Großherzogl. Badische Hof- Zahn- Arzt Hirsch Salomon, aus Adelsdorf bei Erlangen, macht dem hochgeehrten Publikum seine Ankunft in hiesiger Stadt wieder kund, und bittet um geneigten Zuspruch. Er logirt wie gewöhnlich im Ritter, und bleibt nicht länger als 14 Tage hier. Von hier geht er nach Mannheim und logirt im schwarzen Löwen.

Carlsruhe. [Gewicht-Verkauf.] Bei Geseß und Reinhard ist eine Partie neu eisernes Gewicht von 1 bis auf 25 Pfund alles geichen um billigen Preis zu verkaufen.

Carlsruhe. [Logis.] Bei August Dengler, Drechslermeister, in der Eitprinzen Straße, ist der ganze obere Stock mit allen Bequemlichkeiten auf den 23. Januar zu beziehen.

Carlsruhe. [Logis.] Am Linkenheimer Thor, Nr. 26, ist ein Zimmer mit Bett und Möbel zu vermietthen, und kann täglich bezogen werden.

Carlsruhe. Wein-Verkauf.] Bei Hoffschmid Bock ist guter alter Wein von den Jahrgängen 1802 und 1804, auch von 1807 u. 1808 zu verkaufen. Die Liebhaber können diese Weine bei ihm selbst versuchen.

Carlsruhe [Versteigerung.] In dem Großherzoglichen Marstall werden Freitags den 22. dieses, Vormittags 9 Uhr, 10 bis 12 Stück brauchbare Pferde, nebst Schaafen und Geschirre, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Carlsruhe. [Pferde-Dung.] Montag, den 18. dieses Monats, wird an den neuen Ställen an Durlacher Thor, Morgens 9 Uhr, ein Quantum Pferdeabung versteigert werden.